

Den Wunschlosen befriedigt keine Welt.

Nur wer ohne Eros ist, darf alles von ihm erhoffen.

Die Liebe bereitet schlecht auf den Menschen vor und der Mensch schlecht auf die Liebe.

---

Sagen, was man will, heißt nicht die Wahrheit sagen.

Je bescheidener die Wünsche, desto maßloser die Bedürfnisse.

Um die Liebe mißzuverstehen, genügt es, Liebenden nachzueifern.

---

Begehrlichkeit ist nicht vorwitziger als Bewunderung.

Falsch kann nur das Gefühl sein, auf das man gewartet hat.

Die arme, verleugnete Schwester der Sehnsucht ist die Langeweile.

---

Die Unschuld ist nicht lieblich vor dem Fall.

Die Sehnsucht: ein ehrgeizig gewordener Übermut.

Die Verzückung gleicht einer Trauer, die ihren Grund sucht.

---

Manche erotische Biographien beginnen mit der Angst vor dem Geständnis, wie wenig man des anderen bedarf.

Wem es gut geht, der braucht niemanden, erweckt das Gefühl, jemanden zu brauchen und lässt sich gebrauchen.

Jenseits der Sprache gibt es nichts, wofür sich ein Mann und eine Frau schämen müßten.

---

Wer naiv beginnt, wächst an seinen Enttäuschungen. Wer nie Kind war, welkt mit seinen Erwartungen.

Die Jungen brauchen Illusionen fürs Leben, die Alten für die Zeit danach.

Man begehrte Schönheit und begnügt sich mit Dummheit.

---

Es gibt keine gerechten Wünsche, vielleicht nicht einmal gerechtfertigte.

Als rein gilt die Leidenschaft, die durch sinnenfällige Ideen oder unerreichbare Körper entfacht wird.

Kann man die Liebe rechtfertigen? Gewiß – wenn sie *alles* ist. Also kann man die Liebe nicht rechtfertigen!

---

Solange man noch nicht weiß, wer man ist, möchte man es durch die Zuneigung anderer erfahren; später begnügt man sich mit ihrer Bewunderung.

Wahre Unschuld lässt sich leichter verführen als verwirren.

Langeweile ist Einsamkeit, deshalb ist ihr der Mensch willkommen.

---

Wie vielen Entzückungen hätte man sich nicht schon überlassen, wenn man sie nicht so bitter nötig gehabt hätte!

Reizbarkeit ist das Elementarzeugnis der Gefühlserziehung.

In der Sehnsucht werden wir wahllos und weltflüchtig zugleich.

Wer sich mit Vorsatz verliebt, der hofft auf ein leeres Herz, um sich dort einzunisten und nie wieder auszufliegen.

Schlimm, wenn man seine Wünsche nicht nennen kann, schlimmer, wenn man Wünsche hat, die man nur nennen muß.

Wenn die Sinnlichkeit promeniert, bildet die Langeweile ihren Schatten.

---

Wer lange einsam war, hält sich gern für leidenschaftlich.

Erotik: eine aggressiv gewordene Gesundheit. Man will seinen Körper spüren, ohne daß er krank wäre.

Die Lust beginnt mit dem Betrachten und endet in der Berührung, die Freude beginnt mit dem Berühren und endet in der Betrachtung.

---

Der junge Mensch weiß längst, daß die Weisheit lächerlich ist, und er ahnt, daß es die Wollust ebenfalls sein wird.

Es gibt Verlegenheiten, über die nur Begeisterung hinweghilft.

Wenn man weiß, daß einen die Liebe leerlassen wird, dann weiß man es seit frühesten Jugend, und man weiß auch, daß man sich um solche Weisheit nur durch die Trauer oder den Taumel wird drücken können, für ein paar Jahre.

---

Wer sich zum unterprivilegierten Geschlecht zählt, will die gleichen Vorrechte wie alle.

Je fader die Erinnerungen, desto feuriger die Erwartungen.

Eine Liebe ohne Haß verdiente nur die Häßlichkeit.

---

Ein Lehrbuch der Liebe muß anmaßend oder anbiedernd sein.

Von allen Entschlossenheiten ist die Entschlossenheit zur Ehrlichkeit am arglosesten.

Man hat seinen Kopf gelockert, wendet ihn hierhin und dorthin – und sieht nichts, was ihn verdrehen könnte.

---

Der Intelligente hat nur einen Wunsch: die Intelligente zu finden, bei der er den Verstand verlieren darf.

Um Liebender zu werden, muß man ein wenig roh, um Geliebter zu sein, ein wenig dumm tun.

Das Leiden des Stolzen ist, daß er nichts richtig braucht und sich daher durch alles mißbraucht fühlen muß.